



GEFAHRENMUSTER (GM): Keine Gefahrenmuster definiert.

Unverändert günstige Lawinensituation bei geringer Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

An der günstigen Lawinensituation ändert sich weiterhin nichts. Die Gefahr bleibt in Tirol gering. Vereinzelt Gefahrenstellen findet man nur mehr im extrem steilen schattigen Gelände. Dort können an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee durch große Zusatzbelastung Rutsche ausgelöst werden. Unverändert muss der dadurch bedingten Absturzgefahr ein höherer Stellenwert eingeräumt werden als einer möglichen Verschüttungsgefahr. Vereinzelt beobachtet man auf steilen Wiesenhängen noch Gleitschneerutsche, die sich durchwegs durch Risse in der Schneedecke ankündigen und deshalb leicht zu erkennen sind.

SCHNEEDECKENAUFBAU

Die Schneehöhen sind für die Jahreszeit unterdurchschnittlich. In tiefen und mittleren besonnten Lagen ist es häufig aper. In höheren Lagen liegt im Süden des Landes mehr Schnee als weiter im Norden. Die Schneedecke ist sehr unregelmäßig verteilt. Eingewehte Rinnen und Mulden wechseln häufig mit abgewehten bzw. schneearmen Bereichen. Der Schneedeckenaufbau ist meist günstig. Schattseitig findet man häufig eine spannungsarme, aus kantigen Kristallen bestehende Schneedecke. Meist sind dort bis etwa 2600m hinauf dünne Regenkrusten eingelagert, die während des vergangenen Monats zunehmend dünner wurden. Die Oberfläche ist häufig vom Wind beeinflusst. Südseitig findet man hingegen meist einen Schmelzharschdeckel.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Bergwetter heute: Teils etwas diffuse Sicht durch ausgedehnte Wolken über den Gipfeln, die im Tagesverlauf von West nach Ost durchziehen. Temperatur in 2000m 0 bis 3 Grad, in 3000m -5 Grad. In Föhnlagern auffrischender Südwind.

Allgemeine Wetterlage: Ein schwacher Störungsausläufer quert heute mit Wolkenfeldern den Westen Österreichs. Am Donnerstag wird es vor einer weiteren Störung föhning. Am Freitag quert eine eher schwache Kaltfront.

TENDENZ

Trotz des teilweise zunehmenden Höhenwindes keine Änderung der Lawinensituation.

Patrick Nairz